

### Elektronischer Störenfried

Handys sind wirklich praktisch – meistens zumindest. Es gibt aber auch Momente, in denen unsere elektronischen Helfer einfach nur stören. So einen hat eine Leserin vor ein paar Tagen erlebt. Wie sie mir in einem Brief mitteilt, wohnte sie der Beerdigung eines Bekannten bei, als mitten in der Abschiedszeremonie plötzlich ein Handy laut klingelte – und die Grabrede des Pastors unterbrach. „Stell Dir vor Odje“, schreibt die Leserin, „wie respektlos gegenüber dem Verstorbenen und den Trauergästen“. Dieser Meinung kann ich mich nur anschließen. Das Taschen-telefon hätte der Betreffende für die Dauer des Begräbnisses ruhig ausstellen können, meint

**Odje**

### HEUTE

#### HEIDE

**Arbeitslosen-Selbsthilfe, Frühstück für 88 Cent, Kleinbahn** 5, 9 bis 11 Uhr  
**Seniorenbeiratssitzung**, 9 Uhr, Bürgerhaus  
**Kleinkindertreff** mit Eltern, 10 bis 11.30 Uhr, Kinderschutzbund, Bahnhofstraße 20  
**Elterntreff**, 10 Uhr, Beratungsstelle Kompass, Esmarchstraße 50  
**Gesprächsgruppe Drogen**, Förderverein Nerven-Nahrung, 15.45 Uhr, Multifunktionsraum der Klinik für Psychiatrie im WKK  
**Gesprächsgruppe Depression**, 16.15 bis 17.45 Uhr, Treffpunkt Nerven-Nahrung, Lindenstraße 1-3  
**Treffpunkt Psychiatrieerfahrene** „Klöntreff“, Förderverein Nerven-Nahrung, 18 Uhr, Lindenstraße 1-3  
**Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe**, 18.30 Uhr, Gemeindehaus Erlöserkirche, Berliner Straße  
**Stammtisch** des Gastgebervereins Heide-rundum, 19 Uhr, Rosengasse  
**Grüner Stammtisch**, 19.30 Uhr, Rosengasse  
**Prostata-Selbsthilfegruppe**: Treffen 19.30 Uhr, DRK-Haus, Hamburger Straße 73

### Abbauarbeiten verzögern sich

Heide (sn) Die Parkplätze im Bereich der Heider Winterwelt werden voraussichtlich erst am Freitagabend, 19. Januar, wieder freigegeben. Grund dafür sind die Abbauarbeiten der Eisbahn, die sich witterungsbedingt verzögert haben, teilt Stadtsprecher Jannick Schwender mit.

### Treffen der Ilco-Gruppe

Heide (köh) Beim Treffen der Ilco-Gruppe für Menschen mit künstlichem Darm- oder Harnausgang und Menschen mit Darmkrebs gibt es Informationen über die Pflegeversicherung und Pflegegrade. Die Gruppe trifft sich am heutigen Dienstag, 16. Januar, um 15 Uhr in der Seniorenresidenz Domicil, Markt 52. Nähere Informationen bei Helga Maaß unter ☎ 048171851.

### KONTAKT

Tel. 0481/6886-200  
 Fax 0481/6886-90200  
 redaktion@boyens-medien.de

# Regionalentwicklung im Überblick

## Baulückenkataster macht Entwicklungspotenziale sichtbar

Von Dieter Höfer

**Heide** – Die Kreisstadt und ihre Umlandgemeinden wachsen. Doch wo steht kurz-, mittel- und langfristig noch Platz für weiteren Wohnraum zur Verfügung? Ein Baulückenkataster für Heide und sämtliche Gemeinden des Amtes Heider Umland gibt darüber Auskunft.

Darin ausgewiesen sind aktuell 385 Flächen, auf denen irgendwann einmal ein Haus stehen könnte. Die Übersicht, die von Flächenmanagerin Anne Fischer bei der Entwicklungsagentur Heide geführt wird, soll die Planungsmöglichkeiten übersichtlich darstellen. Das heißt aber nicht, dass die Areale tatsächlich zur Verfügung stehen. Selbst wenn es sich um ein Gebiet mit Baurecht handelt, will der Eigentümer vielleicht gar nicht verkaufen.

Trotzdem hält Petra Tautorat, Bauamtsleiterin beim Amt Heider Umland, das Kataster für sinnvoll, „denn es erleichtert den Einstieg ins Bauleitverfahren“. Grundsätzlich fordert die Landesregierung die Innen- vor der Außenentwicklung von Gemeinden. Das bedeutet: Neubauprojekte sollen möglichst innerhalb bestehender Siedlungen – zum Beispiel in Baulücken – umgesetzt werden. Kann eine Kommune anhand des Baulückenkatasters nachweisen, dass das nicht machbar ist, bestehen bessere Chancen auf Genehmigung eines Neubaugebietes. „Innenbereich ja, aber eine Stadt muss auch wachsen“, sagt Jörg Freudenreich, Fachdienstleiter für Städteplanung und Bauordnung bei der Stadt Heide. Für die Kreisstadt sieht er einen „hohen Siedlungsdruck“. Das heißt: Die Zahl der Einwohner wächst.

Gründe für das anhaltende Bevölkerungswachstum der



Haben die freien Flächen in Heide und den Umlandgemeinden im Blick (von links): Jörg Freudenreich, Petra Tautorat und Anne Fischer.  
 Foto: Höfer

Region Heide sind die gute Erreichbarkeit, die umfangreiche Infrastruktur sowie die Bedeutung Heides als Bildungs-, Dienstleistungs- und Einkaufsstandort. Als wichtiges Entwicklungsareal für städtisches Wohnen betrachtet Jörg Freudenreich den Rüdorfer Kamp. „Ziel ist eine mittelfristige Bebauung“, so der Stadtplaner.

Gemeint ist damit eine Zeitschiene von etwa fünf Jahren. Allein auf der Fläche „Im Grund“ beispielsweise können 200 Wohneinheiten entstehen.

Viele der Neubürger stammen nicht aus anderen Bundesländern, sondern ziehen aus kleineren Dithmarscher Gemeinden in die Kreisstadt. „Oft fehlt dort kleinerer Wohn-

raum“, sagt Petra Tautorat. „Man will gar nicht unbedingt aus seinem Ort weg, aber es gibt dort keine Seniorenwohnungen“, so die Bauamtsleiterin, die darin einen Auftrag an die Kommunen sieht, entsprechende Möglichkeiten zu schaffen. Denkbar sind Genossenschaftsmodelle wie auch Projekte, bei denen die

Gemeinde als Bauherr fungiert.

Wo entsprechender Wohnraum entstehen kann, zeigt das Baulückenkataster – das sogar noch nutzerfreundlicher werden soll. Anne Fischer will die Übersicht als ständig aktualisierte Online-Version ins Netz stellen. Das Projekt „ist schon in der Entwicklung“.

## Mediziner im Dienste der Unmenschlichkeit

### Veranstaltung im Gemeindezentrum zu NS-Krankmorden

Heide (köh) Etwa 250 000 psychisch Kranke und geistig Behinderte wurden während der NS-Zeit, speziell während des Zweiten Weltkriegs, ermordet. Täter waren Mediziner, Tatorte Krankenhäuser und psychiatrische Anstalten im gesamten Deutschen Reich. Dieser Thematik widmet sich der Vortrag *Krankmorde in der NS-Zeit* am Donnerstag, 18. Januar, ab 18 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum St.-Jürgen neben dem Rathaus.

Im Zentrum der Veranstaltung des bundesweiten Vereins *Gegen Vergessen – Für Demokratie* in Zusammenarbeit mit Dr. Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für politische Bildung, steht ein Vortrag von Professor Dr. Thomas Beddies vom Institut für Geschichte der Medizin und Ethik an der Charité Berlin. Er will zunächst Ursprung und Verlauf der Verbrechen darstellen; in einem zweiten Teil sollen die juristische Aufarbeitung – 1946/1947 standen im Nürnberger Ärzteprozess 20 Ärzte sowie ein Jurist und zwei Verwaltungsfachleute vor den amerikanischen Richtern – und ethischen Nebenwirkungen in der Bundesrepublik diskutiert werden.

„Professor Beddies ist eine echte Koryphäe, er beherrscht dieses Thema in Deutschland am gründlichsten“, sagt Bernd



Im großen Schwurgerichtssaal von Nürnberg begann am 21. November 1946 unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Walter B. Beals der Prozess gegen 20 NS-Ärzte, einen Verwaltungsfachmann und zwei Juristen.

Steincke. Der Vorsitzende der Stiftung gegen Extremismus und Gewalt ist auch Sprecher der Sektion Westküste des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und wird am Ende der Aussprache über Beddies' Ausführungen ein

Schlusswort sprechen. Die Veranstaltung wird nach der Begrüßung durch Günter Neugebauer, Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe Schleswig-Holstein von *Gegen Vergessen – Für Demokratie* mit Grußworten von Propst Dr.

Andreas Crystal und Dr. Christian Meyer-Heidemann eröffnet. Der Eintritt ist kostenfrei, es wird jedoch um Anmeldung gebeten unter ☎ 0431/988-1646 oder per Mail an [lpb@landtag.ltsh.de](mailto:lpb@landtag.ltsh.de).

### POLIZEIBERICHT

## Unter Drogen gefahren

Heide (tok) Die Polizei hat in der Nacht zu Sonntag bei zahlreichen Kontrollen in Heide mehrere Fahrer unter Drogeneinfluss erwischt. Anlässlich einer Musikveranstaltung waren zehn Polizisten im Einsatz.

An verschiedenen Orten im Stadtgebiet zogen die Beamten Autofahrer aus dem Verkehr. Dabei erwischten sie gleich vier Autofahrer unter Drogeneinfluss und eine Dame mit 0,72 Promille. Bei einem 39-jährigen Fahrer stellten die Polizisten Marihuanaeruch fest. Bei ihm und seinem Beifahrer fanden sie schließlich Drogen. Ein anschließender Test beim Fahrer verlief positiv. Die Weiterfahrt wurde ihm untersagt und der Dithmarscher muss sich jetzt wegen des Fahrens unter Einfluss berauschender Mittel verantworten. Auch der Beifahrer kommt nicht ohne Anzeige davon. In der Nacht zuvor hatte eine Streife in Heide einen jungen Mann aus dem Verkehr gezogen, der allem Anschein nach unter dem Einfluss von Drogen am Steuer seines Fahrzeuges gesessen hatte. Um 23.25 Uhr kontrollierten Polizisten den 20-Jährigen im Dr.-Gillmeister-Weg. Weil die Pupillenreaktion auffällig war, vermuteten sie einen vorangegangenen Drogenkonsum. Die Beamten ordneten die Entnahme einer Blutprobe an. Das Ergebnis der Untersuchung steht laut Polizei noch aus.